

Ausstellung über Laientheater

Volontärin hat sich mit plattdeutschem Schauspiel beschäftigt

Cloppenburg (ad). „Theater hat eine lange Tradition bis in die Antike“, erklärte Dr. Torsten Müller bei der Eröffnung der neuen Ausstellung „Wenn Theater ist, ist Theater!“ in der Münchhausenscheune des Museumsdorfes. „Und im Oldenburger Münst-

gerweise sehr wenig Forschung oder Literatur gibt“, wie es die Geschäftsführerin des KAI-OM, Prof. Dr. Christine Aka, beschrieb. Und das, obwohl es vielerorts – und zwar in den unterschiedlichsten Ecken Deutschlands – eine große Bedeutung für

geführt hat, neu für sie. „Durch die vielen Interviews habe ich das Oldenburger Münsterland erst richtig kennengelernt“, betonte sie. In den eineinhalb Jahren ihrer Forschung habe sie unzählige Theater gesehen, „immer auf den besten Plätzen“. Ihre kurze Rede nutzte sie auch, um den zahlreich erschienen Vertretern der Theatergruppen für die Kooperation zu danken.

Denn von ihnen gab es nicht nur Informationen, sondern auch zahlreiche Ausstellungsstücke. Neben Programmheften, Textbüchern und Plakaten finden sich im ersten Obergeschoss der Münchhausenscheune auch Bildmaterial, Hörstationen und eine kleine Theaterbühne. Auch unerlässliche Objekte des geselligen Theaterdaseins wie einige Flaschen mit Hochprozentigem dürfen hier nicht fehlen. Die Ausstellung folgt dabei der Chronologie einer Theatersaison, von der Stückauswahl über die Kostüme und Requisiten bis hin zu Proben, Aufführungen und Einblicke in den Alltag der Theatergruppen. Dabei wird die Vergangenheit des Laientheaters im Oldenburger Münsterland, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreicht, beleuchtet.

■ **Info:** Die Sonderausstellung „Wenn Theater ist, ist Theater!“ ist bis zum 31. März 2024 im Museumsdorf zu sehen. Zusätzlich ist ein Begleitband erschienen, der käuflich erworben werden kann.



Unterschiedlichste Ausstellungsstücke: Kuratorin Sina Rieken hat neben vielen Informationen unter anderem auch originale Kostüme zusammengetragen.
Foto: Dickerhoff

terland ist es eine lebendige Tradition“, fügte der Museumsdirektor hinzu. Um die 60 Laientheatergruppen gibt es in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta. Grund genug also, dass sich das Kulturanthropologische Institut Oldenburger Münsterland (KAI-OM) ausführlich mit diesem Phänomen beschäftigt.

Es ist die zweite Ausstellung, die das Institut seit seiner Gründung im Jahr 2018 kuratiert hat. Die erste beschäftigte sich vor 2 Jahren mit der Feiernkultur in der Region. Jetzt also geht es um ein Thema, „zu dem es merkwürdi-

den ländlichen Raum habe. Aka ist zwar die Leiterin des ans Museumsdorf angegliederten Instituts, zu dem Thema geforscht und die Ausstellung fast im Alleingang erarbeitet hat, aber hauptsächlich ihre wissenschaftliche Volontärin Sina Rieken.

Die gebürtige Ostfriesin gab bei ihrer Ansprache anlässlich der Eröffnung zu, vor dem Projekt nicht oft mit plattdeutschem Laientheater zu tun gehabt zu haben. Somit waren viele Informationen, die sie in Gesprächen mit verschiedenen Schauspieltruppen in beiden Landkreisen